



# POSITIONSPAPIER

## Wald und Sport

In einer Zeit, in der die Entspannung für viele Menschen zu einem komplizierten Vorgang geworden ist, nimmt gerade der Wald mit seinen vielseitigen Erholungsangeboten an Bedeutung für die Lebensqualität der Menschen zu. Eine viel genutzte Form der Erholung und des Ausgleiches zum beruflichen Stress ist der Sport in der Natur. Im Rahmen des gesetzlich bestimmten **freien Betretungsrechts des Waldes auf eigene Gefahr** werden die unterschiedlichsten Sportarten im Wald betrieben. Neben den „normalen“ Spaziergängern halten sich Jogger, Wanderer, Nordic Walker, Reiter, Mountainbiker, Orientierungsläufer und Skilangläufer im Wald auf. Zusätzlich entdecken die Lenker von Hundeschlittengespannen und Pferdekutschen die Waldwege als geeignete Trainingsstrecken.

Die Bundesregierung und die meisten Länderregierungen sehen in der Förderung sportlicher Aktivitäten eine unverzichtbare gesundheitspolitische Notwendigkeit für die Verbesserung der Volksgesundheit. Somit wird der Sport in der Natur und damit auch im Wald zu einem wichtigen Teil der deutschen Gesundheitspolitik. Hier tritt der BDF für eine Partnerschaft zwischen der Forstwirtschaft und den Krankenkassen ein.

Ebenso wichtig ist es dem BDF, Partnerschaften zwischen der Forstwirtschaft und den Sportverbänden und –vereinen sowie den Tourismusverbänden zu bilden und weiter zu entwickeln. Alle gemeinsam müssen wir Sport- und Nutzungskonzepte entwickeln, die den Menschen dienen und den ökologischen Lebensraum Wald nicht gefährden. Denn der für die Pflanzen und Tiere unverzichtbare Lebensraum Wald wird neben der ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung und der Jagdausübung im Rahmen des Erholungsverkehrs oftmals bis an die Grenze seiner Belastbarkeit geführt. Die Gewährleistung des Forstschutzes und der Verkehrssicherungspflicht erfordert enorme Anstrengungen im Rahmen der Besucherlenkung im Wald.

Für die Forstwirtschaft ist es eine Herausforderung, den Sport in die soziale Leistung des Waldes und damit in dessen Multifunktionalität zu integrieren bzw. zu etablieren. Diese Integration darf aber nicht zu Nutzungseinschränkungen bei der nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes führen. Wirtschaftsmaßnahmen im Wald, wie Holzernte und Wegebau, können zeitweilig zu eingeschränkten Sportmöglichkeiten führen. Es ist zwischen organisierten Veranstaltungen und individueller Erholung zu unterscheiden. Ferner sind Lösungen für zu erwartende Nutzungskonflikte (z.B.: Reiter – Jogger – Mountainbiker) zu erarbeiten.

Insbesondere die Bereitstellung der Waldflächen für organisierte Sportveranstaltungen im Wald muss gegenüber dem Waldbesitz angemessen finanziell honoriert werden. Die steigende Konjunktur des Sports im Wald wird zu einem neuen Geschäftsfeld im Forstbetrieb und letztlich zu einer neuen Dienstleistungsbranche im Wald führen. Nur so kann es gelingen, für alle Beteiligten eine win-win-Situation zu schaffen.

Immer wieder wird versucht, den Wald von der Erholungskulisse weg zumindest in Teilen zur Sportarena umzuwandeln. Dies unterstützt der BDF nicht. Der umgekehrte Weg ist richtig, die Ausübung der Sportdisziplinen muss sich an den natürlichen Gegebenheiten orientieren. Der Wald



als integraler Bestandteil der jeweiligen Sportart macht es erforderlich, dass sich die Ausübung des jeweiligen Sportes spezifisch so ausrichtet, dass der Wald nicht gefährdet wird. Wald und Sport wird nicht nur den Freizeitwert steigern, sondern wird auch zur Behebung der Naturfremde bei jungen und älteren Menschen beitragen. Der Wald ist nicht nur ein wichtiger gesundheitspolitischer Beitrag der Forstwirtschaft, er muss auch ein Synonym für den „sauberen“ – dopingfreien – Sport sein.

Der BDF begleitet die Bemühungen und Aktivitäten zum Thema „Sport und Natur“ in aufgeschlossener und konstruktiver Weise.

Bund Deutscher Forstleute

Friedrichstraße 169/170

10117 Berlin

Mail: [info@BDF-online.de](mailto:info@BDF-online.de)

[www.BDF-online.de](http://www.BDF-online.de)